

Wenig Spannung – ein Blick in die Historie

Ein Blick in die Historie der LEM zeigt, dass die Liste der Medaillengewinner relativ überschaubar ist. Lediglich 22 Schachfreunde teilen sich die bisherigen 58 (1999 gab es zwei Dritte) Topplatzierungen. Wenn man die Spieler streicht, denen dies nur einmal gelang, bleiben gar nur acht Spieler übrig. Vier Spieler, Gerd Dettmann, Artur Hennings, Hannes Knuth und Wolfgang Westphal erreicht zusammen 57% der Top3-Ergebnisse, Hannes alleine 28%.



Diese Statistik wird auch dadurch untermauert, dass sich die Besetzung der LEM durch ein Stammklientel auszeichnet. Wäre dies nicht der Fall, die Teilnehmerzahlen würden noch trauriger sein. 13 der Teilnehmer nehmen bereits mindestens zum elften Mal an den Titelkämpfen teil. Immerhin geben noch sieben Schachfreunde ihr Debüt bei dieser Meisterschaft.

An den Brettern gab es in Runde 3 wenig Aufregendes. Wilko Stubbe trotzte Hannes das erste Remis ab, an den beiden Verfolgertischen war wenig Kampfgeist zu spüren. Doch während an Brett 3 bereits alles vorbei war, hatte die Partie an Brett 2 noch gar nicht begonnen. Vielleicht doch ein Argument für die Karenzzeit-Regelung der FIDE. Schließlich aber auch an Brett 2 die alles entscheidende, weil einzige Aktion.



Peter Möller (gegen Andy Böhme) und Ulf Borchert (gegen Thomas Fidorra) konnten durch Schwarzsiege zur Spitzengruppe aufschließen.

Und für die Annalen der LEM ein weiterer Kurzsieg:

1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 g6 5.Le3 Lg7 6.Sc3 a6 7.Sd5 e5 8.Sxc6 dxc6 9.Lb6 1–0